

Unsere Kunden und ihre Geschichte:



55 km westlich von München liegt im Zentrum des Lechrains die Stadt Landsberg mit knapp 30.000 Einwohnern. Die gut erhaltene Altstadt kann mit einer Reihe bedeutener Bauwerke aufwarten, wie das Alte Rathaus mit der prächtigen Rokokofassade, der um 1700 errichtete Marienbrunnen, das ehemalige Ursulinenkloster mit Klosterkirche oder das stadtbildprägende vierstufige Lechwehr - das Karolinenwehr.

Ein Interview mit Roland Schmid, Referatsleitung Personalreferat Landsberg am Lech

Wie haben Sie die Trainings mit ZTN in 2022 erlebt?

Nach zwei Coronajahren ohne Mitarbeiterweiterbildung in Präsenztrainings und Coachings, gerade in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Zeitmanagement und Führung, war der „Hunger“ der Mitarbeiter in diesem Bereich sehr groß. Dieser Wunsch, sich in Seminaren und Workshops wieder zu treffen und gemeinsam an der eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu arbeiten war so hoch wie nie zuvor.

Die Stadt Landsberg am Lech hat (vorwiegend den Führungskräften) zu Beginn des Jahres 2022 eine Auswahl an verschiedenen ZTN-Trainings im Bereich Führung, Kommunikation und Zeitmanagement angeboten.

Die Resonanz und Menge der Anmeldungen waren sehr hoch. Nach der Zeit im homeoffice oder eingeschränkter Zusammenarbeit wollten die Mitarbeiter sich wieder austauschen, zum Teil auch mal persönlich kennenlernen und an wichtigen Themen arbeiten (die sich auch in der homeoffice/Coronazeit ergeben hatten). Natürlich ist dann im Laufe des Jahres wieder etwas Alltag eingekehrt und die extreme Euphorie hat sich dann wieder auf „Normalmaß“ eingependelt.

Was war den Teilnehmern in den Trainings besonders wichtig?

Das war sicherlich der gegenseitige Austausch. Vor allem aber die Möglichkeit, in einem „geschützten Rahmen“ Dinge, gerade in der Kommunikation und Führung, auszuprobieren, Rollenspiele „ohne Angst“ durchzuführen und offen über Probleme oder Fragen zu diskutieren. Dinge, die natürlich in der täglichen Arbeit zu kurz kommen. Dies hat auch das Miteinander und das referatsübergreifende Denken und Verständnis gestärkt und gefördert. Gerade für die jüngeren Mitarbeiter war das sehr wichtig.

Was war das Besondere an den ZTN Trainings?

Jedenfalls die Themenvielfalt. Für jede Führungskraft war etwas dabei. Die Trainings waren praxisnah und individuell auf die Teilnehmer abgestimmt. Durch das feine Fingerspitzengefühl des langjährig erfahrenen Trainers Kai Heß kamen die Teilnehmer „aus der Deckung raus“ und konnten so individuell Vieles für sich mitnehmen.

Gibt es auch Kritik?

Nicht unbedingt Kritik, aber Aspekte zum Nachdenken. Die „punktuellen“ Themen, die sich die Mitarbeiter nach Interesse aussuchen konnten, wirken dann natürlich auch nur bei diesen Teilnehmern. Eine kontinuierliche, dauerhafte Kulturveränderung im Bereich Führung oder Zusammenarbeit in allen Referaten ist so natürlich schwer möglich. Es kamen vorrangig Mitarbeiter, die bereits grundsätzlich eine Bereitschaft hatten, sich zu reflektieren und an sich zu arbeiten. Andere, die es vielleicht „nötiger“ gehabt hätten, blieben so außen vor.

Auch die Nachhaltigkeit von Trainings ist immer ein Thema: Hier sind sicherlich die „TUN-Mails“ und Bücher, die die Teilnehmer von ZTN erhalten, hilfreich. Ein Nachhaken in Form von Coachings oder Folgetreffen (intern oder extern) wäre da sicherlich noch zielführender. Eine Besonderheit in Behörden ist, dass „Politik keinen Aufschub duldet und sich oft ändert“. Langfristige Themen und kontinuierliche Personalentwicklungsarbeit sind dem immer untergeordnet.

Geht es weiter mit ZTN-Trainings?

Grundsätzlich ja. Die aktuellen Fragezeichen „Corona-Entwicklung“ und „Budget“, sind natürlich entscheidend. Aber sollte hier eine positive Entwicklung da sein, werden sicherlich auch in den nächsten Jahren ZTN-Trainings angeboten werden, eventuell durch Coachingeinheiten vertieft und vielleicht sogar in den „höheren“ Führungsetagen nochmals „intensiver“ angeboten.

